



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Treffen des Vinzenzvereins im Malfattihaus

27.09.1999

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.25

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32770)

Treffen des Vinzenzvereins im Malfattihaus , 27.9. 1999 , 18,30 , Messe, Ansprache

Immer wieder geht durch die Texte des Alten und Neuen Testaments der Ruf zur Wachsamkeit . Jesus erzählt das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen , er redet vom wachsamen Hausvater, bei dem der Dieb keine Chance hat , er preist die Knechte selig , die der zurückkehrende Herr wachend findet, er mahnt zur Wachsamkeit am Ölberg . Im Alten Testament ist der Wächter eine immer wiederkehrende Gestalt bei den Propheten , und Nahum ruft aus : " Halt Wache , beobachte die Wege! "

Diese Grundhaltung der Wachsamkeit ist für die Vinzenzarbeit unverzichtbar . Die Liebe muß immer so etwas wie eine gewisse Sprungbereitschaft haben , und ein Abschätzen des Möglichen , des Wichtigen , des Aktuellen , des Hier und Jetzt und des Praktischen .

Worin liegt die besondere Aktualität der Vinzenzarbeit ? Sie liegt m. E . in der weitgespannten Kombination des Helfens : Es braucht Hilfe im Materiellen , im sozialen , im seelischen , im religiösen Bereich . Man kann einen finanziell existenzbedrohenden Engpaß nicht nur mit frommen Ratschlägen lösen . aber man kann eine Entschuldung nicht nur mit Wallfahrten beseitigen , sondern eben auch mit wirtschaftlichem Verstand , Verhandlungsgeschick und Abschätzen der Möglichkeiten - und natürlich mit Geld . Andererseits kann man das alles ohne Gottvertrauen nicht schaffen . Vereinsamung ist nicht nur mit Gutscheinen zu bekämpfen , Depressionen brauchen Zuhörer oft mehr als Geldgeschenke , und zu allem braucht man schon das mutmachende Gebet , sonst fängt man schon gar nicht an . Vordergründigen Hilfsformen in der Menschheit und Gesellschaft geht sehr leicht der Atem aus , wenn man vor Schwierigkeiten kommt oder wenn man kein Echo spürt . Das gelassene Durchhalten braucht die unendliche Motivation und jeder Beter weiß , daß sich manche Dinge lösen können wie man es nie erwarten durfte . die Stärke des Vinzenzvereins ist die weitgespannte Kombination des Helfens vom Herzen Jesu bis zum Krankenbesuch , vom Tabernakel bis zum Gespräch an der Straßenecke , vom Rosenkranz bis zur Verhandlung mit einer Behörde . Es ist wie bei der Jakobsleiter : Die Engel steigen auf und nieder . Vinzenzarbeit ist ein Dialog von Zeit und Ewigkeit , von Enttäuschung und Hoffnung , von Geld und Güte , von Zuhören und Klugheit . So ist die Vinzenzarbeit ein Gewebe aus vielen Fäden , und wenn der Goldfaden der Frömmigkeit drin ist , ist es eben ein Brokat .

Besonders aktuell sind heute bei uns hier die seelischen Störungen geworden . Sie steigen rasant , ich merke es sogar in meiner Rumer Zurückgezogenheit . Und mir ist der Gedanke gekommen , ob man nicht für interessierte Mitarbeiter so etwas wie eine Information im Umgang mit seelisch gestörten Menschen veranstalten sollte . Man könnte da ja in Form einer Informationstages mit Fachleuten organisieren - mit einem Vortrag allein wird das schwierig sein . Es gibt sicher Tipps - auch wenn man kein Psychologe oder Therapeut werden will - die einem den Umgang vielleicht etwas erleichtern . Ich könnte mir denken , daß das eine Möglichkeit wäre . Bei diesen Problemen genügt es nicht , mit einer Geldsumme zum Helfen ausgestattet zu sein . Übrigens würde ich gerne ein derartiges Unternehmen finanzieren , wenn es zustandekommen sollte .

Wir sind heute auf der Suche nach versteckten Leiden . die versteckte Armut ist einfach eine Tatsache unserer Gesellschaft . Sie ist natürlich verborgen . Ich habe in Albanien die schreiende Armut kennengelernt , das blanke Elend . Bei uns schreit sie nicht . Auffällig ist beim Verwahrlosten , beim Sandler . Aber die stumme Armut ist ja nicht so , daß die betreffenden verhungern . Sie sind gewaschen und sauber und vermeiden peinlich zu zeigen , daß sie finanziell weit unter dem Durchschnitt sind . Dieser "Arme" sitzt aber nie neben dir im Caféhaus , oder am Schilft . Du triffst ihn nicht in der Garage oder im Buchladen . Am ehesten noch im Supermarkt , wenn er nicht zu weit weg ist . Man begegnet ihm nicht im Urlaub oder etwa im Theater . Für manche Leute ist er so unsichtbar , daß manche seine Existenz leugnen . Es gibt ihn nicht , diesen Armen . Der belagert auch keine Ämter und erscheint nicht beim Journaldienst der Caritas . Aber es ist eine manchmal sehr schmerzliche Relativarmut . Und da heißt es Augen offen halten .

Himmel
mit Erde